

# Umweltfreundlich – Muttentz macht mit

Unter dieser Rubrik orientieren wir in den nächsten Nummern des «Muttener Anzeigers» über verschiedene Themen des Umweltschutzes. Wir wollen aufzeigen, wie jeder einzelne Einwohner der Gemeinde Muttentz zu einer umweltfreundlichen Abfallbewirtschaftung beitragen kann – und zum Mitmachen animieren.

Die nun erscheinenden Beiträge sind leicht verständlich geschrieben und möchten bei einem möglichst breiten Leserkreis in Muttentz und Umgebung das Bewusstsein der Selbstverantwortung für eine gesunde Umwelt wecken und zum Mitmachen motivieren. Denn: Eine umweltfreundliche Abfallbewirtschaftung lässt sich nicht durch behördliche Verordnungen allein erreichen. Bei allen der heute drängenden Umweltschutzanliegen liegt der Ball wesentlich bei dem einzelnen Konsumenten. Nur wenn er «mitzieht» – sich seiner Verantwortung bewusst ist, sich laufend informiert, umweltgerechter einkauft und Abfälle korrekt entsorgt – kann die Umwelt wieder schrittweise von den heutigen Belastungen befreit werden.

Das Abfallkonzept der Umweltschutzkommission der Gemeinde Muttentz hält die drei Prinzipien einer umweltfreundlicheren Abfallbewirtschaftung fest:

- Abfall soll von vornherein so weit wie möglich vermieden werden, um die Abfallmenge zu vermindern
- Der entstehende Abfall soll getrennt und verwertet werden
- Nicht verwertbarer Abfall soll möglichst umweltfreundlich vernichtet werden



Seit zweieinhalb Jahren im Betrieb: Die Kompostieranlage im Stettbrunnen-Quartier

Die Artikelfolge in den nächsten Nummern des «Muttener Anzeigers» wird das ganze breite Spektrum des Umweltschutzes abdecken. Es gibt ein schier unerschöpfliches Reservoir an Themen: Altglas, Altpapier, Altmetalle, Gift und

Sondermüll im Haushalt und Medikamente, um nur einige wenige zu nennen. Wir fangen heute mit dem Thema «Kompostieren» an.

Umweltschutzkommission der Gemeinde Muttentz

- Tee- und Kaffeesatz inkl. Filterpapier
- Schnittblumen
- Kleintiermist
- Wollreste, Federn und Haare
- Balkon- und Topfpflanzen mit Erdballen
- Unkraut, Laub und Äste,
- Rasenschnitt
- kalte Holzrasche von unbehandeltem Holz

**Nicht kompostierbar sind:**

- der Inhalt von Staubsaugersäcken
- Katzenstreugranulat
- Kohlen- und Brikettasche
- Öle, Russ
- alle synthetischen und mit Chemikalien behandelten Materialien

**Kompost-Aktionen in Muttentz**

In den nächsten Monaten finden in Muttentz mehrere Veranstaltungen rund um das Thema Kompostieren statt.

**Muttentzer Schüler/innen sammeln zuhause Kompost**

Während einer Woche, vom 14. bis zum 20. April, sammeln Muttentzer Schüler und Schülerinnen zuhause kompostierbare Küchen- und Gartenabfälle. Das Sammelgut bringen sie auf Komposthaufen, die sich innerhalb der Schulareale befinden.

Bei Fragen sind folgende Lehrer zuständig

- Breite: Albert Amsler
- Gründen Primar: Willy Berger
- Gründen Sekundar: Konrad Stocker

- Gymnasium Muttentz:  
Erich Rudin und Alice Stöcklin  
Hinterzweien Primar:  
Ferdinand Honegger  
Hinterzweien Sekundar:  
Walter Schaffner und Urs Schlittler  
Margelacker Primar:  
Hans Rohrer  
Margelacker Real:  
Jörg Angehrn

**Gratis-Kompostierungskurs**

Am 23. und 24. Juni führt der Gartenbauverein Muttentz in Zusammenarbeit mit der Umweltschutzkommission der Gemeinde Muttentz einen Kompostierungskurs durch. Einmalige Gelegenheit: Die Teilnahme an diesem Kurs ist gratis!

Freitag, 23. Juni, 19.30 Uhr, Aula Hinterzweien Schulhaus: Der bekannte Kompost-Experte Dr. Hans Balmer referiert und beantwortet Ihre Fragen. Er stellt den Abfallberg, das Leben im Boden und die Prinzipien des Kompostierens dar. Mit einer Tonbildschau zeigt er auf, wie man ohne Garten kompostieren und wie man eine Quartier-Kompostieranlage betreiben kann.

Der Besuch dieser theoretischen Veranstaltung ist für den praktischen Teil vom Samstag, 24. Juni, obligatorisch. Auf der Sportmatte des Breiteschulhauses wird von 9 bis ca. 11 Uhr demonstriert, welche Materialien kompostiert werden können, wie ein Komposthaufen im Gitter aufgeschichtet und wie ein Kompostmiete angelegt wird. Die Kurs teilnehmer/innen sind gebeten, Kompostmaterial wie z.B. Rüstabfälle mitzubringen.

Anmeldung mittels Talon bis 20. April 1989

## Ein Muttentzer Quartier kompostiert

Seit September 1986 betreiben die Bewohner des Muttentzer Stettbrunnen-Quartiers gemeinsam eine Kompostieranlage. Mit grossem Erfolg: Innerhalb von zweieinhalb Jahren haben die engagierten Familien rund 14000 Liter Garten- und Küchenabfälle gesammelt und rund 6000 Liter reife Komposterde geerntet.

Eine idyllisch gelegene Siedlung am Rand von Muttentz, keine zweihundert Meter vom Wald entfernt – das ist das Stettbrunnen-Quartier. Gegen 150 Menschen, überwiegend junge Familien mit kleineren Kindern, leben in den 36 rötlichen Sichtbackstein-Häusern. Seit September 1986 betreiben die Stettbrunner/innen eine quartiereigene Kompostieranlage. Der bekannte Münchener «Kompostprofessor» Dr. Hans Balmer führte damals die Quartierbewohner in die gar nicht so schwer zu erlernende «Kunst des Kompostierens» ein und steht ihnen heute noch als Berater zur Verfügung.

Heute leeren rund 35 Familien ihre kompostierbaren Küchen- und Gartenabfälle in die vier Drahtgitter – Tendenz: dank Neuzuzügern eher steigend. «Bis auf zwei, drei Familien, die in ihrem eigenen Garten kompostieren, machen alle Bewohner/innen mit», weiss der Primarlehrer Hansueli Recher, der sich selbst als «rechte Hand» des Hauptverantwortlichen der Anlage, Hans Bienz, bezeichnet.

Hans Bienz, der beim Schweizerischen Bund für Naturschutz arbeitet und die Kompostieranlage im Stettbrunnen-Quartier initiiert hat, organisiert sämtliche Aktivitäten. Er erstellt den Betreuungsplan, plant die verschiedenen Aktionen wie «Häckseln» und «Mieten ansetzen», kontrolliert und protokolliert den Zustand der Mieten und besorgt das benötigte Material. Eine Betreuer/innen-Gruppe, die sich derzeit aus acht Frauen zusammensetzt, vermischt täglich die gesammelten Abfälle mit Häckselgut, streut Steinmehl ein und sorgt für Ordnung auf dem Kompostierplatz. Eine weitere Gruppe ist für das «Häckseln», also das Zerkleinern von Baum- und Heckenschnitt, und für das Umsetzen des Sammelguts verantwortlich. Wenn die vier Drahtgitter voll sind – das ist in der Regel alle fünf Wochen der Fall – werden Kompostmieten angelegt.

kleinen Schuppen für Geräte und Material aufstellen. Hansueli Recher ahnt allerdings, dass die Bewilligung wegen des vorgesehenen Standortes in unmittelbarer Nähe des Waldes nicht ganz problemlos über die Bühne gehen wird, hofft aber auf den Goodwill der Gemeinde.

Auf die Hilfe der Gemeinde zählt er auch bei den Engpässen beim Häckselgut, die sich schon für die nahe Zukunft

abzeichnen: «Mit zunehmender Bewohnerzahl steigt auch die Menge des Sammelguts. So haben wir bald einmal zu wenig Häcksel, um das Sammelgut genügend zu durchmischen. Wir hoffen aber, dass uns die Gemeinde entgegenkommt und uns weiterhin Häckselgut gratis liefert».

Die Stettbrunner/innen bilden nicht nur eine engagierte, sondern auch eine fröhliche Quartiergemeinschaft, die die Feste zu feiern versteht, wie sie fallen: Jeder Aktion – ob «Häckseln», ob «Kompost-Teilet» – folgt ein gemütlicher Teil. «An diesen kleinen Quartierfesten kommen die Neuzuzüger rasch mit den bisherigen Anwohnern in Kontakt», erzählt Hansueli Recher.

Hansueli Recher schätzt, dass in den zweieinhalb Betriebsjahren rund 14000 Liter Garten- und Küchenabfälle – diese Menge entspricht ca. 400 Kehrtrümpfen à 35 Liter – gesammelt worden sind, wobei er glaubt, dass diese Schätzung «eher tief gegriffen» ist. Dank der grossen Menge an Sammelgut läuft in den Mieten eine sogenannte «Heisskompostierung» ab. «Komposthaufen haben wir Temperaturen bis 75 Grad gemessen», berichtet Hansueli Recher. «Diese grosse Hitze sorgt für eine Selbstreinigung, so dass Pilze und Samen von Unkräutern keine Überlebenschance haben».

Die reife Komposterde wird nicht verkauft, sondern anlässlich einer «Kompost-Teilet» gleichmässig an alle Interessierten im Quartier verteilt. «Rund 200 Liter reife Komposterde, also 100 Liter pro Jahr, hat bisher jede Familie bezogen», sagt Hansueli Recher – Erde übrigens, der Dr. Hans Balmer aufgrund eines Chromatogramms das Gütesiegel «Qualitätskompost» verliehen hat.

Finanziert wird die Quartier-Kom-

postieranlage über die «Stettbrunnen-Kasse», in die jede Familie für verschiedene Zwecke monatlich zehn Franken einzahlte. Benötigt werden nach Angaben von Hans Bienz lediglich «ein paar hundert Franken pro Jahr für Gabeln, Geräte, Steinmehl, Plastik etc.».

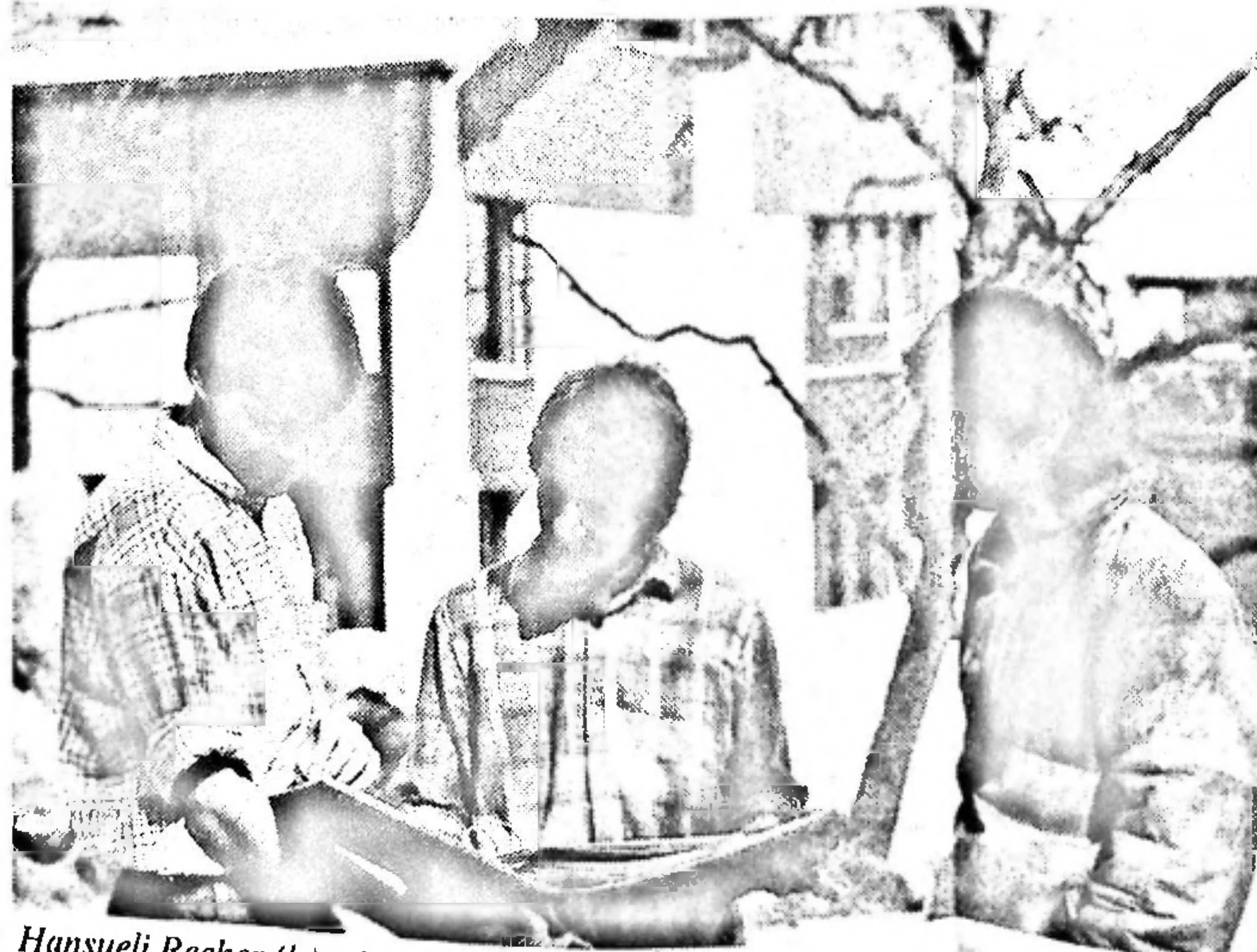
«In den nächsten Monaten wollen wir unseren definitiven Kompostplatz einrichten», sagt Hansueli Recher, «bei der Planung kam uns natürlich unsere zweieinhalbjährige Erfahrung zugute.» Auf dem neuen Areal, das nur wenige Meter von dem bisherigen Platz entfernt ist, wollen die Anwohner ausserdem einen

### Was ist Kompost?

Kompost ist das Produkt der Verrottung organischer Abfälle unter Sauerstoffzufuhr. Der Verrottungsvorgang ist ein biochemischer, mikrobieller Vorgang, den Kleinlebewesen wie Regenwürmer, Pilze, Bakterien etc. besorgen. Das Endprodukt dieses Abbaus ist die Komposterde: In ihr sind keine festen, sperrigen Bestandteile mehr enthalten, sie ist dunkel, fast schwarz, und riecht – je nach Alter – wie frische Walderde. Mit dem Kompostieren wird ein natürlicher Kreislauf geschlossen: Dem Boden werden organische Stoffe zugeführt, die ihm durch die Pflanzen entzogen worden sind. Durch seinen Reichtum an Humussubstanzen ist der Kompost der wichtigste und zugleich billigste Bodenverbesserer im Garten. Mit Kompostgaben werden die unentbehrlichen Bodenlebewesen aktiviert und die Bodenstruktur und die Fruchtbarkeit der Erde verbessert.

### Was kann kompostiert werden?

- Rüstabfälle von Gemüse, Obst, Käse, Fleisch, Fisch
- Speisereste
- verdorbene Lebensmittel
- Eierschalen



Hansueli Recher (l.), einer der Initiatoren Stettbrunnen

### Anmeldetalon Gratis-Kompostierkurs vom 23. und 24. Juni

- Ich nehme nur an der theoretischen Veranstaltung teil
- Ich nehme an der theoretischen und an der praktischen Veranstaltung teil

Name und Vorname: .....

Strasse: .....

PLZ/Ort: .....

Telefon: .....

Einsenden bis 20. April an: F. Frey, Gartenbauverein, Seeberstrasse 17, 4132 Muttentz

### Gratiskompost am Geranienmarkt

Am Samstag, 6. Mai, findet vor dem Milchhüslli der traditionelle Muttentzer Geranienmarkt statt. Ab 8 Uhr offeriert die Umweltschutzkommission der Gemeinde Muttentz allen Interessierten Gratiskompost – Motto: «Chömet, s'het, solang s'het». Bitte Behälter, z.B. Geranienkistli, mitbringen!

### Wertvolle Kompost-Zugabe: Pferdemist

Als Zugabe für Frühbeete oder für den Kompost oder als Beerdünger kann bei Ulrich Jauslin im Hof Zinggibrunn, Telefon 611619, Pferdemist bezogen werden.

### Zum Lesen

«Die Kunst des Kompostierens». Kurze, leicht verständliche Einführung in

das Thema mit vielen praktischen Tips. Das Merkblatt kann mit einem adressierten und frankierten Kuvert im Format C5 bezogen werden bei der Aktion Saubere Schweiz, Postfach 105, 8031 Zürich, Telefon 01/44 63 63. Preis pro Stück: Fr. -.50; bitte in Briefmarken beilegen.

«Kompost-Krömel». Der «Rundbrief für Quartierkompostierer» wird von der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz und Luftthygiene (VGL) und von der Schweizerischen Gesellschaft für biologischen Landbau (SGBL) herausgegeben und erscheint zweimal jährlich. Er stellt dezentrale Kompostierungs-Projekte vor und gibt Anregungen für die tägliche Kompost-Praxis. Er ist erhältlich beim VGL-Sekretariat, Schaffhauserstrasse 125, 8057 Zürich, Telefon 01/362 94 90. Einzelexemplare sind gratis, bei Bestellungen ab fünf Stück kostet ein «Krömel» Fr. -.50.

### Gemeinschaftsantennen-Anlage GGA Programm-Unterbrüche

Zur Vornahme von Messungen durch die PTT an den bestehenden Sendeeinrichtungen werden folgende Programme unterbrochen:

- Dienstag, 18. April 1989, «DRS 3», von 10.00 – 11.00 Uhr.
  - Dienstag, 25. April 1989, das GAZ-Netz, von 9.00 – 12.00 Uhr (die TV-Programme FS1, FS2 und BR3 und die über GAZ empfangenen UKW-Programme).
- Wir bitten Sie um Ihr Verständnis.  
Die Bauverwaltung

**HEIZUNG  
TANKANLAGE  
FEUERUNG  
KAMIN**

**TARAG**

TARAG  
Sonnenweg 14  
4153 Reinach BL 1  
Tel. 061 76 33 55

<b>Heizung/Feuerung</b> Planung, Projektierung, Sanierung und Installation kompletter Heizungsanlagen: Öl, Gas, Holz, Fernwärme, Wärmepumpen.	<b>Installationen/Auswechslungen von:</b> Brenner, Heizkörpern, Pumpen, thermostatischen Heizkörperventilen, Heizkostenverteiler.	<b>Tankanlage</b> Bau von Neuanlagen. Leitungsbau. Kontrolle, Revision, Sanierung bestehender Tankanlagen. Kompetent, schnell und zuverlässig.	<b>Kamin</b> Sanieren/Anpassen des Kamins an den Betrieb mit niedrigen Rauchgas-Temperaturen. Mit Chrom-Nickelstahl- oder Keramik-Rohren.
--	--	---	--

**TARAG – das Fachunternehmen rund um Ihre Heizungsanlage**